

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

Datum	Montag, den 06. September 2010	Unterkunft	Hotel Galles
Routenverlauf	Passo del Cason di Lanza – Straniger Alm – Waidegger Alm – Achornacher Alm – Obere Bischofalm – Passo Pramasio – Rifugio Casera Pramasio – Timau – Paluzza	Telefon	0433/775412
		Preis	27,50,- € ÜF
Tiefster Punkt	Paluzza 590 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Passo Pramasio 1780 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	40 km	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1270 m ↓ 2205 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

17. Tag

Die Nacht war ausgesprochen feucht. Ein ständiger Nieselregen hat die Landschaft gut gewässert. Zum Frühstück ist der Himmel trocken, dafür drücken die Wolken auf das Hüttendach.

In der Käserei bestellen wir einen großen Klumpen Käse und machen uns dann dick verpackt auf in die heutige Etappe. Ein kurzes Stück auf Asphalt führt leicht bergab zu einer weiteren Alm. Hier hätten wir wahrscheinlich auch nächtigen können.

Am Abzweig der wieder nach oben führenden Piste sehen wir für die nächsten Stunden auch das letzte Mal weiter als etwa hundert Meter. Wir werden von den Wolken verschluckt. Bis wir etwa vier Stunden später knapp oberhalb der Rifugio Casera Pramasio wieder die Unterkante der Wolkendecke durchstoßen, liegt Einiges hinter uns.



Zuerst führt uns die Piste recht gemütlich in vielen weitgezogenen Kurven, ohne dabei Aufsehen zu erregen, auf die österreichische Seite der Karnischen Alpen. Erkennbar ist dies nur daran, dass plötzlich deutschsprachige Wegweiser auftauchen.

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

Unsere einzige Begegnung mit Menschen beschränkt sich am Vormittag auf zwei Fahrer von Geländemotorrädern. Die Beiden haben ihre Maschinen am Rande der Piste abgestellt, um Heidelbeeren direkt am Anbauort zu konsumieren.

Am Nachmittag kommen uns dann sogar zwei Wanderer entgegen. Ansonsten gibt es Kühe ohne Ende. Während auf der italienischen Seite nur gelegentlich das eine oder andere Rindvieh vor sich hingrast, bevölkern die andere Seite des Bergzuges ganze Heerscharen an verschiedensten Kuhtypen.

Während dies auf Forstwegen nur ein ständiges Slalomfahren um die vielen tausend Tellerminen bedeutet, ist auf den schmalen Wanderwegen der Akrobat gefordert. Auf den Pfaden gibt es kaum etwas zu fahren. Entweder liegen alle zwei Meter Kuhfladen darauf, oder der Boden wurde durch die Nässe und die vielen Tierchen zu einer schlammigen Pampe verarbeitet.

Als unser Abstecher nach Österreich am Passo Pramasio sein Ende findet, steigt unser Optimismus schlagartig wieder an. Das viele Gestrüpp ist ebenso verschwunden, wie die vierbeinigen Bewohner. Keine Kuh hat hier den Boden malträtiert. Der Pfad ist leider nur kurz und mündet in eine Piste, die uns kurz darauf aus den Wolken herausführt.



Zweihundert Meter tiefer stehen wir an der großen Rifugio Casera Pramasio. Statt weiter auf der Piste zu bleiben, schlagen wir hier die direkte Richtung hinunter in das nächste Tal ein. Der Sentiero 402 fängt vielversprechend an. Nach den ersten Kurven wird uns aber schnell klar, dass wir gar keinen guten Tag für diese Strecke erwischt haben. Der schmale Pfad ist meist steil, eng und überhaupt nicht

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden



griffig. Bei Trockenheit wäre er sicher schon recht anspruchsvoll, so ist er aber über längere Strecken für uns unfahrbar. Die Hälfte des Weges bis zum Talboden beim Ort Timau schieben wir.

In Timau steht eine sehr wichtige Anschaffung auf dem Programm. Mehr als Proviant oder sonst etwas brauchen wir dringend Bargeld. Wir haben keine großen Reserven mehr im Geldbeutel. Für eine weitere Übernachtung mit Abendessen und Frühstück reicht es

nicht mehr.

Auf dem weiteren Weg zu unserem heutigen Tagesziel, der Rifugio Marinelli, kommt keine Ortschaft mehr. Wir radeln den gar nicht mal so kleinen Ort komplett ab. Es gibt in Timau alles mögliche. Neben mehreren, allerdings geschlossenen Läden auch ein großes Museum zum I. Weltkrieg. In Sichtweite davon steht das Albergo al Bunker. Der Laden sieht auch ganz so aus. Eines fehlt jedoch zwischen all den Häusern: der Bancomat.

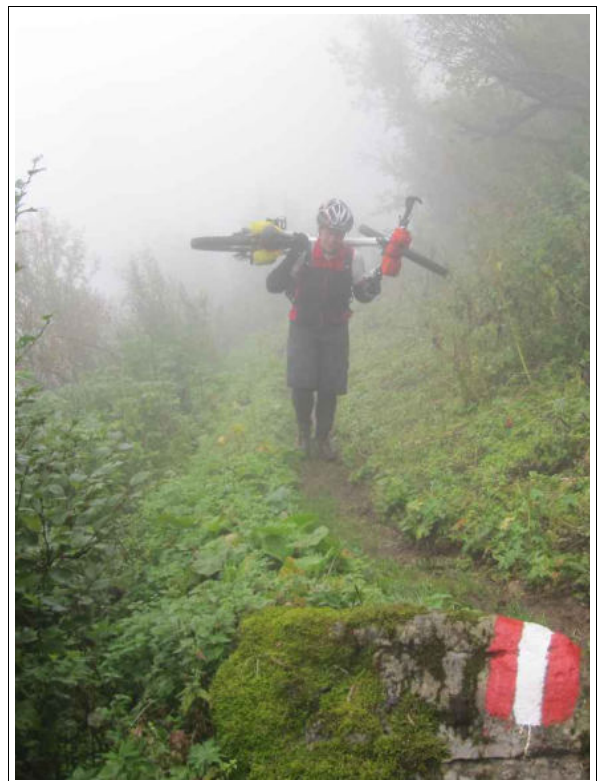
Die Chefin einer Pension bestätigt uns dies schließlich. Der nächste Geldspender wäre ca. fünf Kilometer talabwärts. Da es aber bergab ginge, wären wir locker in einer Viertelstunde dort.

Wir machen erst einmal Kassensturz. Die Bilanz ergibt, dass wir genau 52 Euro und 46 Cent besitzen. Für die Übernachtung in der Rifugio Marinelli würde das zwar genügen, aber zum Abendessen gäbe es dann wahrscheinlich nichts mehr. Da wir auch proviantmäßig außer einem größeren Stück Käse absolut nichts mehr haben, entscheiden wir uns für die Fahrt talabwärts.

Bis wir am Geldautomaten waren, brauchen wir danach gar nicht mehr versuchen, noch zur Hütte zu kommen. Dafür ist es dann definitiv zu spät.

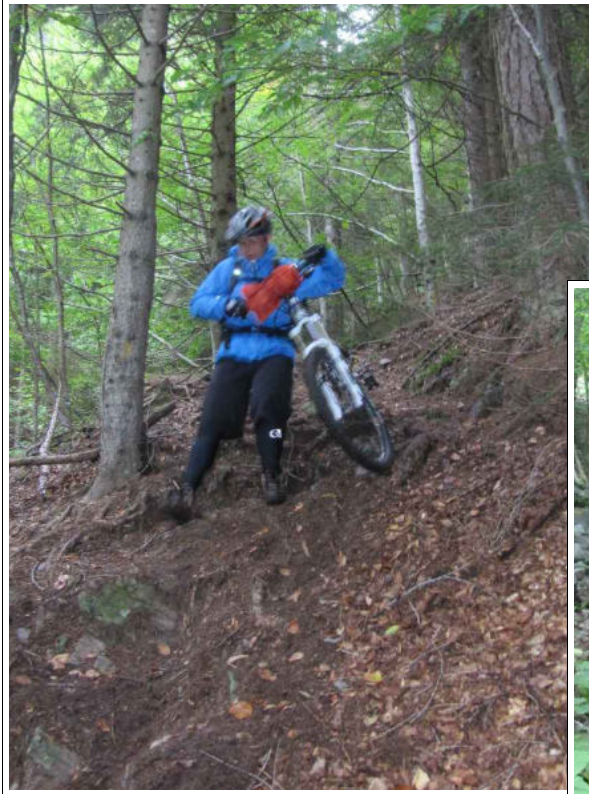
Eine Viertelstunde später stehen wir im Zentrum von Paluzza. Es gibt gleich mehrere Bancomaten. Vorsichtshalber hebe ich gleich genug ab, um es damit bis nach Deutschland zu schaffen.

Aus einer Bäckerei bringt Elisabeth Pizza und Apfelkuchen mit, die wir gleich an Ort und Stelle vertilgen. Nach einem weiteren Einkauf machen wir uns auf die Suche nach einer Unterkunft. Es ist gar nicht so einfach.



Transalp 2010 - Rund um den Augsburger Süden

Ein zentral gelegenes Albergo hat nur eine verschlossene Tür und auch telefonisch ist dort keiner zu erreichen. Erst am oberen Ortsende finden wir das Hotel Galles. So früh wie heute habe ich seit dem Start in Augsburg kaum einmal Feierabend gemacht.



Der zweite Tag in den Karnischen Alpen war wahrlich kein Höhepunkt der diesjährigen Fahrt. Bei schönem Wetter, trockenem Boden und Kühen im Stall hätte die Etappe vermutlich einen ganz anderen Eindruck hinterlassen. So haben wir nasse Füße und keine Ahnung, wie es in den Karnischen Alpen eigentlich aussieht.

